

Hautschutz: Die Fluoreszenzmethode als Unterweisungshilfe für Beschäftigte

Gehen Sie auf Nummer sicher

Frank Zuther

Arbeitgeber müssen Gefährdungen am Arbeitsplatz ermitteln, bewerten und Maßnahmen zur Gefahrenminimierung treffen. Nach der Prüfung der Substitution und der Festlegung technischer und organisatorischer Maßnahmen stellt die Persönliche Schutzausrüstung einen wesentlichen Pfeiler in der Gesunderhaltung der Mitarbeiter dar.

Hautschutzmittel, die in der PSA-Benutzerrichtlinie, nicht jedoch in der Herstellerrichtlinie als Bestandteil der Persönlichen Schutzausrüstung erwähnt sind, spielen in der betrieblichen Praxis zur Gesunderhaltung der Haut eine wesentliche Rolle. Die TRGS 401¹ beschreibt diesbezüglich den Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene und befasst sich detailliert mit dem Einsatz von Hautschutzmitteln.

Die Pflicht des Arbeitgebers endet jedoch nicht mit der Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung. Vielmehr muss er seine Mitarbeiter unterweisen, dies dokumentieren und die Wirksamkeit der gewählten Schutzmaßnahmen überprüfen. Letzteres ist in der Praxis nicht ganz einfach, da der Erfolg von Hand- und Hautschutzmaßnahmen gleichbedeutend mit der Gesunderhaltung der Haut und damit nicht spontan sicht- oder messbar ist. Mit einer umfassenden Unterweisung ist jedoch der erste Schritt hin zur optimalen Wirksamkeit gemacht.

Bei der Unterweisung hat der Arbeitgeber unter anderem auf Gefahren hinzuweisen und präventive Maßnahmen – auch hinsichtlich der Hygienevorschriften und der Vermeidung des Hautkontaktes – zu erklären. Gemäß TRGS 401 gehören dazu

die korrekte Anwendung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen und u.a. die sachgemäße Verwendung von Hautschutzmitteln.

Korrekte Anwendung beruflicher Hautschutzmittel

Der Anwender ist nach § 15 Arbeitsschutzgesetz² verpflichtet, die vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten persönlichen Schutzausrüstungen zu verwenden. Aber selbst, wenn diese geeignet ausgewählt wurden, ist das Vorhandensein am Arbeitsplatz und ihre Verwendung allein noch kein Garant für deren Wirksamkeit. Hautschutzmittel können nur dann optimal wirken, wenn sie konsequent mehrmals täglich korrekt auf die gesunde, saubere Haut aufgetragen werden. Dies wird allzu oft in der Praxis nicht ausreichend beachtet.

Hautschutzmittel können zudem nur dort wirken, wo sie angewendet werden. Beim Eincremen werden jedoch häufig die Fingerzwischenräume und Fingerkuppen/Nagelfalz vergessen. Das sind gerade die Areale, an denen sich irritative Effekte erstmals manifestieren.

Wenn sich trotz Anwendung von Hautschutzmitteln in der Praxis herausstellt, dass bei den Mitarbeitern gehäuft Hauterscheinungen auftreten, so sollte nicht in

erster Linie die Wirksamkeit des Hautschutzmittels angezweifelt werden. Vielmehr führen v.a. Anwendungsfehler, z.B. inhomogenes Auftragen, Verwendung zu geringer Mengen und zu seltene Anwendung, zu einem ungünstigen Schutzeergebnis.

Fluoreszenzmethode nach Elsner/Wigger-Alberti

In Expertenkreisen wird das Sichtbarmachen der korrekten Anwendung von Hautschutzmitteln seit langem für Unterweisungen/Schulungen empfohlen und auch in der TRGS 401 wird darauf hingewiesen, dass der sachgerechte Auftrag von Hautschutzmitteln bzw. die wirksame Hautreinigung unter Verwendung von fluoreszierenden Präparaten unter UV-Licht geübt werden kann.

Tatsächlich hat sich die Visualisierung der korrekten Anwendung eines Hautschutzmittels als ein wichtiger, nützlicher und didaktisch sinnvoller Schritt in Richtung einer optimalen Wirksamkeit etabliert. Die Fluoreszenzmethode hat sich seit Jahren als überzeugender Bestandteil von Hautschutz- und Hygieneschulungen sowie von Unterweisungen erwiesen. Sie bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für die Visualisierung und das Training von Hautschutz- und Händehygienemaßnahmen. Diese Methode sollte (muss!) daher Bestandteil jeder Hautschutz-Schulung und Unterweisung der Mitarbeiter sein.

Entwickelt und wissenschaftlich evaluiert wurde die Fluoreszenzmethode von Prof.

¹ Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 401: Gefährdung durch Hautkontakt Ermittlung – Beurteilung – Maßnahmen

² Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicher-

heit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz – ArbSchG) vom 7. August 1996 (BGBl. I S. 1246), geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 27. September 1996 (BGBl. I S. 1461)



Abb. 1: Anwendung der Fluoreszenzmethode mit dem Dermalux-System.

Dr. med. Peter Elsner und Dr. med. Wigger-Alberti. International zum Stand der Technik und praxisfähig gemacht wurde sie unter dem Namen Dermalux von der KBD GmbH in Weinheim, die die Unterrichtskonzepte sowie die anwendungssicheren UV-Geräte und notwendigen Testmittel auf den Markt brachte. Der Ablauf der Methode ist einfach: Speziell entwickelte fluoreszierende und somit im normalen Licht unsichtbare Testmittel werden wie im Arbeitsalltag auf die Hände aufgebracht. Anschließend werden diese in der Dermalux-Checkbox oder im Derma LiteCheck Gerät betrachtet. Die behandelten Hautareale leuchten im UV-Licht weiß, während unbehandelte Stellen dunkel erscheinen und sich kontrastreich abheben.

Beispiele für Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Händehygiene und des Gesundheitsschutzes sowie in der Qualitätskontrolle und Prävention sind unter anderem:

- Visualisierung der Qualität des Eincremens mit Hautschutzmitteln (Hautschutzkontrolle)
- Kontrolle des Händewaschens und Abtrocknens der Hände
- Visualisierung der Händedesinfektion
- Aufzeigen von Kreuzkontaminationen
- Übungen mit Handschuhen

Mit der Dermalux-Fluoreszenzmethode können Abläufe und Übungen in Schulungen standardisiert werden. Schulungssituationen werden damit reproduzierbar und der Lernerfolg messbar.

Gehen Sie auf Nummer sicher!

Der Hersteller des Dermalux-Systems berichtet, dass in der Praxis auch heute noch „selbstgebastelte“ UV-Quellen und Testsalben eingesetzt werden. Das wirkt jedoch nicht nur unprofessionell auf die Schulungsteilnehmer, sondern birgt auch ernsthafte Gefahren und ist aus Gesundheits- und Sicherheitsgründen abzulehnen! Jeder sollte daran denken, dass UV-Strahlung – unkontrolliert angewendet – zu irreversiblen Haut- und Augenschäden führen kann. Auch Fluoreszenzmittel können sich – je nach Substanz und Konzentration – negativ auf die Gesundheit auswirken!

Insbesondere bei Schulungsmaßnahmen sollte die Sicherheit der Anwender im Vordergrund stehen. Die Dermalux-Methode und -Produktsysteme erfordern eine bestimmungsgemäße Durchführung der Tests und stellen neben der Benutzerfreundlichkeit insbesondere die Anwendungssicherheit in den Fokus. Die UV-Quelle ist hinsichtlich der Leuchtstärke und der Platzierung in der Checkbox so gewählt, dass die Haut nicht belastet wird und ein direktes Hineinsehen in das UV-Licht nicht möglich ist. Gleichzeitig wurden die Geräte so konzipiert, dass auch bei Helligkeit ideale Lichtverhältnisse zur Betrachtung der Hände ermöglicht werden, wobei die Testmittel in der Leuchtkraft entsprechend auf die Technik abgestimmt sind.

Die Testmittel von Dermalux wurden gemäß der Kosmetikverordnung entwickelt, werden nach GMP produziert und bieten

hier besondere Sicherheit auch im Sinne einer guten Verträglichkeit.

Dermalux-Fluoreszenztests sind wissenschaftlich evaluiert, standardisiert und als Methode in Fachkreisen international anerkannt.

Gruppenschulungen oder Einzelunterweisungen?

Die klassische Dermalux-Checkbox Multimedia für Kamerabetrieb hat sich seit Jahren insbesondere für Gruppenschulungen, große Präsentationen und als „stationäres“ Schulungskit bewährt. Dazu ist umfangreiches Zubehör erhältlich.

Insbesondere für Unterweisungen im kleineren Rahmen, z.B. Einzelunterweisungen, betriebsärztliche Kontrollen oder arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, wurde eine Neuerung entwickelt: Derma LiteCheck. Dabei handelt es sich um ein Trainingsgerät im Aktenordner-Format, das speziell für den mobilen Einsatz konzipiert wurde.

Derma LiteCheck ist handlich, leicht und in Sekundenschnelle an jedem Ort einsatzbereit. Dabei bietet das Gerät nicht nur die gleichen technischen und sicherheitsrelevanten Vorteile wie die Dermalux-Checkbox, sondern passt auch in kleinere Budgets.

Fazit

Die Dermalux-Fluoreszenzmethode hat sich seit Jahren bewährt. Sie bietet die Möglichkeit einer abwechslungsreichen und diskussionsintensiven Unterweisung der Mitarbeiter. Durch das Betrachten der



Abb. 2: Derma LiteCheck – UV-Gerät im Aktenordner-Format.

eigenen Hände wird beim Anwender eine ganz persönliche emotionale Wirkung erzeugt. An das Bild seiner eigenen Hände wird er sich immer wieder erinnern. Der Schulfungseffekt ist damit wesentlich nachhaltiger als jedes gesprochene Wort.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass Mitarbeiter, die „interaktiv“ mit der Dermalux-Methode geschult oder unterwiesen wurden, Hautschutz- und Händehygienemaßnahmen wesentlich positiver gegenüberstehen und sie auch konsequenter umsetzen. Die kommunikative Visualisierung eines

Themas, das in der Praxis auch nach intensiver Aufklärung immer noch unterschätzt wird – die korrekte Umsetzung von Hautschutzmaßnahmen, ist mit dem neuen Derma LiteCheck nun auch im mobilen Einsatz schnell, sicher und kostengünstig möglich.

Das Üben der korrekten Anwendung von Hautschutzmitteln bzw. die sachgerechte Händereinigung mittels der Fluoreszenzmethode sollte Bestandteil jeder (Sicherheits-) Unterweisung sein. Für alle Verantwortlichen im Arbeitsschutz – v.a. Sicher-

heitsfachkräfte, Betriebs- und Arbeitsmediziner – empfiehlt sich der Einsatz der Methode mit den Dermalux-/Derma LiteCheck-Systemen als selbstverständliche Praxis.

Autor

Frank Zuther
six senses



KBD GmbH
69469 Weinheim
www.derma-litecheck.de
www.händewaschen.de
www.dermalux.de